

AUDIO TEST

Nur
5,99 €

STEREO | STREAMING | HIGH END

HIGH END FÜR ALLE!



Top-Verstärker bis 2500 €

Advance Paris, Audiolab & Cambridge Audio



MERIDIAN ELLIPSE

MONITOR AUDIO GOLD 300 6G

ROTEL A8



TEST PDF

WHARFEDALE SUPER LINTON

TRANSPORTE



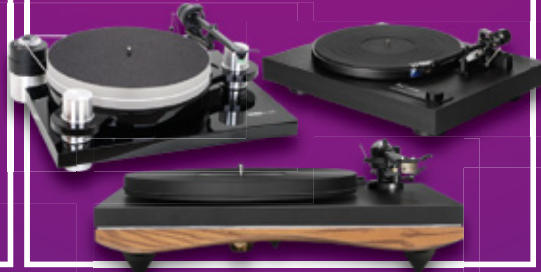
HEIMKINO-KRACHER

Neue Subwoofer-Flaggschiffe von SVS bringen das Kino zum Beben



PLATTENSPIELER TRIO

3 x Plattenspieler Spitzenklasse von Block, Dual und Gold Note



SUPERBER KLASSIKER

Wharfedales Retro-Lautsprecher Linton in der Super Edition





AUDIO TEST
2.2025
ausgezeichnet
(93 %)
Wharfedale Super Linton
www.likehifi.de

Wharfedale Super Linton

Ein Klassiker im Superlativ

Bilder: Wharfedale

Der Linton Lautsprecher von Wharfedale kann getrost als HiFi-Klassiker bezeichnet werden. Ursprünglich erschien die Box im Jahr 1965. Vor einigen Jahren wurde die Linton neu aufgelegt und seitdem viel gelobt. Hat sie das Zeug zum Klassiker?

Simon Mendel

Im Jahre 2019 legte Wharfedale seinen Klassiker-Lautsprecher Linton als 85th Anniversary Edition neu auf. Dieser kompakte Lautsprecher, der dank der passenden Standfüße auch im Handumdrehen zum echten Standlautsprecher wird, ist nicht nur im unverkennbar schicken Retro-Stil gefertigt, sondern übersetzte die Klangästhetik und Technologie der Vergangenheit effektiv ins Heute. Nun bekommt die Wharfedale Heritage-Serie superben Zuwachs. Der Super Linton orientiert sich am eben besprochenen Linton 85. Jedoch wurde jeder Aspekt überdacht und verfeinert. Das Ergebnis ist ein Lautsprecher, der äußerlich retro, innerlich aber top-modern ist. Tatsächlich bekamen wir zu unserem Paar Super Linton auch die reguläre Version der Wharfedale Linton zugeschickt. Dadurch hatten wir in unserem Hörtest die Möglichkeit, beide Varianten genau auf ihre klanglichen Unterschiede zu untersuchen – umso gespannter starten wir nun den folgenden Test.

Design

Auf den ersten Blick mag man ihn für einen Regallautsprecher halten, doch mit seinen Abmaßen (Höhe 60cm, Breite 30cm, Tiefe 35cm) wird es schwer, den Super Linton im Regal zu verstauen. Wenn man die für 399 Euro optional erhältlichen Linton-Ständer verwendet, wird er ohnehin zu einem waschechten Standlautsprecher und wächst auf eine Höhe von knapp über einem Meter an. Die erwähnten Ständer sind nicht nur fein verarbeitet und sehen schick aus, sie haben auch ordentlich Gewicht und im Übrigen eine praktische Ablagefläche für Schallplatten direkt im Fuß. Das spart Platz und freut den Vinylfreund. Das Ensemble aus Super Linton und Ständer (übrigens die gleichen Ständer, wie für die reguläre Linton) kann sich sehen lassen. Beide ergänzen sich sehr stimmig. Das Gehäuse der Super Linton besteht aus zweischichtigen MDF und ist mit Holz verziert, wodurch der Lautsprecher wirklich sehr hochwertig

aussieht. Die Verarbeitung ist superb und die Materialauswahl verleiht dem Super Linton ein klassisches HiFi-Gefühl. Die Front zieren die drei Treiber des Lautsprechers. Der Super Linton ist ein Drei-Wege-System, hat also einen Tief-, Mittel- und Hochtöner. Eine solche Konfiguration wird häufig gewählt, um die Wiedergabe der Mitten, in welchen ein großer Teil der menschlichen Stimme liegt, möglichst sauber und geschmeidig darzustellen. Drei-Wege-Lautsprecher zeichnen sich oft durch ihre sehr direkte Abbildung von Gesang und Sprache ab.

Treiber

Die Konustreiber des Super Linton, also Tief- und Mitteltöner, nutzen eine Membran aus Kevlar. Dies ist eine extrem feste Synthetikfaser, weshalb sie zum Beispiel auch bei kugelsicheren Westen genutzt wird. In unserem Hörraum wird zum Glück nicht scharf geschossen – höchstens, wenn die Kickdrum-Gewitter aus den Lautsprechern knallen. Der

Basstreiber wurde komplett neu entwickelt und setzt auf einen leistungsstärkeren Motor. Der Tieftöner misst acht Zoll, während der dezidierte Mitteltöner auf fünf kommt. Für die hohen Frequenzen ab 2,5kHz ist eine ein Zoll große Gewebekalotte mit Keramikmagneten zuständig. Das optimierte Hornprofil und die ebenfalls neu designte Frontplatte versprechen eine gleichmäßige Verteilung der hohen Frequenzen. Und wo wir bei Optimierungen sind: auch die Frequenzweiche wurde neu designt. Insgesamt bildet der Super Linton den Frequenzbereich von 39Hz bis 20kHz ab, mit einer Messtoleranz von ± 3 dB. Wharfedale gibt zudem an, dass bei einer Toleranz von ± 6 dB, der Lautsprecher bis 32Hz herunterreicht.

Innenleben

Ausschlaggebend für einen solchen Frequenzbereich ist, neben den Bassreflex-Öffnungen auf der Rückseite, das Gehäusevolumen. Doch während ein



Der dezidierte Mitteltöner misst fünf Zoll. Die hohen Frequenzen ab 2,5kHz werden von der ein Zoll großen Gewebekalotte ausgegeben



Der Tief- und Mitteltöner nutzen eine Membran aus Kevlar. Das ist eine extrem feste Synthetikfaser, die auch bei kugelsicheren Westen genutzt wird



Unter den zwei großen Bassreflex-Öffnungen finden wir zwei Lautsprecherklemmen. Die sind von hoher Qualität und passen sich perfekt ans Gehäuse an

großer Resonanzkörper ordentlich Tiefgang mitbringt, gibt es gleichzeitig auch unschöne Resonanzen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat Wharfedale das Innere des Lautsprechers intensiv optimiert. So ist er im Inneren oben abgerundet, was Eigenresonanzen und stehende Wellen minimiert. Zudem sitzt der Mitteltöner in seiner eigenen, zylinderförmigen Kammer. Damit ist er von den anderen Treibern isoliert. Weiterhin trennt dieses Subgehäuse auch den

Hoch- vom Tieftöner. Es steckt also viel Aufwand im Design des Gehäuseinneren. Wharfedale-Chefentwickler Peter Comeau weiß eben, dass ein guter Lautsprecher das Ergebnis eines durch und durch guten Designs ist – da kann man keinen Aspekt unbeachtet lassen.

Rückseite

Die Rückseite des Wharfedale Super Linton ist recht minimalistisch gehalten. Neben den zwei großen Bassreflex-Öff-

nungen, finden wir hier noch eine große, goldene Plakette mit Firmennamen und Produktbezeichnung und zwei Lautsprecherklemmen. Letztere sind von höchster Qualität und unsere Lautsprecherkabel sitzen fest und sicher. Wo wir schon beim Thema Anschlüsse sind: wir testen den Lautsprecher mit verschiedenen Verstärkern und bleiben auf der Insel. Namentlich sind dies der Arcam Radia A25 und der Cambridge Audio EXA100. Diese bespielen wir per Streamer und Schallplattenspieler.

Klangtest

Nun geht es also endlich los. Den Anfang macht die venezolanische Musikerin und Künstlerin Alejandra Gherzi Rodríguez, besser gekannt als Arca. Ihre experimentellen, unkonventionellen Produktionen sind stets spannend und zeigen, wie vielfältig elektronische Musik sein kann. Wir spielen „Anoche“ vom im Jahre 2017 erschienenen, selbstbetitelten Album „Arca“. Der Titel ist, wie fast jedes ihrer Projekte komplett in Eigenregie entstanden. Das Ergebnis ist eine düstere, melancholische Ballade. Ihr eindringender, wehender Gesang klingt dabei derart separiert von den dichten Soundkollagen und geisterhaften Synthesizern – und hier zeigen sich direkt die Vorzüge eines Drei-Wege-Systems. Der Lautsprecher öffnet einen natürlichen, kohärenten Raum, in welchem sich jedes Element stabil verorten lässt. Besonders überrascht sind wir davon, dass der Super Linton zwar wie ein Retro-Lautsprecher aussieht, jedoch nicht wie einer klingt. Denn Modelle dieser Gattung klingen oft sehr warm und betonen die unteren Mitten stark. Oft haben sie sogar eine deutliche Badewannen-Charakteristik. Vor allem wenn man an amerikanische Klassiker denkt. Der Super Linton hingegen klingt modern. Er ist detailliert, plastisch und schlagkräftig. Doch hier greifen wir schon etwas vor.

Ein Paul McCartney Klassiker

Als nächstes starten wir den Qobuz-Stream von „Dear Boy“ von Paul und Linda McCartney, in der Remaster-Version von 2012. Der vierte Titel des zweiten Paul Soloprojektes „Ram“, welches als eines der ersten Indie Pop-Alben gilt, ist ein recht verspielter, expressiver Liebes-song über eine Frau, welcher gleichzeitig an ihren Ex-Mann gerichtet ist. „I guess you never knew, dear boy, what you

had found“ schallt es aus den Super Lintons, die allein optisch schonmal super zu dem Titel passen. Zudem versteht es der Wharfedale, das dramatische Panorama des Stückes hervorragend darzustellen. Pauls Leadgesang kommt hauptsächlich aus dem rechten Kanal, während die Background-Vocals und das Schlagzeug aus dem linken Lautsprecher klingen. Ein nicht ganz einfaches Klangbild, was bei Stereoanlagen oft deplatziert und etwas angestrengt klingt. Doch der Super Linton übersetzt den Stream sehr ordentlich und der verspielte, energische Song sprudelt 2 Minuten und 16 Sekunden lang aus den Lautsprechern. Besonders gefällt uns wieder die Stabilität und Plastizität der Stereobühne. Sie ist enorm breit, tief und groß. Vor allem wenn man den Verstärker zu einer ordentlichen Hörlautstärke aufdreht, macht der Super Linton einfach Spaß. Er ist nicht übertrieben analytisch. Schluderige Intransparenz ist ihm jedoch ebenso fremd. Er findet genau den Punkt, wo das Musikhören einfach schön ist. Detailverliebt und harmonisch.

Darf’s etwas Indiemusik sein?

Wir wechseln von McCartneys „Ram“ zu „Little Dear“, dem Opener des grandiosen „The Turning Wheel“ der amerikanischen Musikerin SPELLLING, bürgerlich Chrystia Cabral. Das Alternative-Album fusioniert Genres und Stile, schafft Neues und klingt dabei so mühelos und stimmig. Es entstand zu Zeiten der Pandemie und ist wohl eines der besten Musikalben dieser Zeit. Cabral arbeitete mit über 30 Musikern zusammen, alle über den ganzen Globus verteilt. Die Meisten steuerten ihren Beitrag remote bei, ohne jemals mit Cabral im Studio gewesen zu sein. Ein erstaunlicher Aufwand, vor allem wenn man bemerkt, dass man dies „The Turning Wheel“ in keiner Weise anmerkt. Doch genug der Lobeshymnen für die Musiker, wir sind schließlich für den Super Linton hier. Dieser gibt das vielseitige Album sauber, harmonisch und musikalisch wieder. Vor allem der weiche, magische Gesang klingt derart präsent und natürlich – einfach toll. Jedes Element wird vom Lautsprecher trennscharf dargestellt.

Kann auch Soulmusik

Den Abschluss macht die R&B-Sängerin Amel Larrieux mit „Get Up“ aus ihrem im Jahre 2000 erschienenen Album „In-

finite Possibilities“. Dieser Soulsong ist funky und wortwörtlich aufweckend. Der Kopfnicker tanzt geradezu durch den Raum, der Bass ist satt und rund. Auch hier steht die Stimme wieder eindeutig im Rampenlicht. Die smoothen Akkorde und warme Basslinie bilden ein stimmiges Fundament. Die Stereobühne ist ordentlich breit und definiert. Wir haben Freude am Super Linton und sind überzeugt von seinem Klang, der schlicht und einfach wunderbar musikalisch und enorm gefällig wirkt. Der Lautsprecher hat vielleicht nicht unbedingt den geradesten Frequenzgang oder die luftigsten Höhen, doch dafür ist er super abgestimmt und lässt uns Hörer voll und ganz die Musik genießen. Und darum geht es schließlich den meisten Musikfreunden.

Unterschied zum Linton?

Doch worin besteht nun der Unterschied zu seinem kleinen Bruder, dem Linton? Als wir den regulären Linton auspacken, sind wir zunächst überrascht, wie ähnlich sich beide Modelle sehen. Äußerlich sind es lediglich Details, mit welchem man beide unterscheiden kann. So ist der Super Linton 50mm höher als das aktuelle Linton-Modell. Als wir beide Modelle an den Cambridge Audio EXA100 anschließen, der schließlich zwei Lautsprecherpaare unterstützt, sind wir von den klanglichen Unterschieden schon verblüfft. Der Linton klingt ebenfalls sehr gut. Für unseren Geschmack nur etwas dumpfer und weniger detailliert. Immer wenn wir vom Linton zum Super Linton schalten, werden wir überwältigt

FAZIT

Die Wharfedale Super Linton verkörpert wahres HiFi in seiner schönsten Form. Die Neuauflage des Klassikers überzeugt mit einem eleganten Design, ausgeprägtem Stilbewusstsein und dank etlicher technischer Überarbeitungen mit einer außergewöhnlich musikalischen Klangqualität. Und das zu einem äußerst fairen Preis. Der Klang des Super Linton ist harmonisch und kraftvoll, während sein ansprechendes Erscheinungsbild, besonders in Kombination mit den passenden Stativen, definitiv alle Blicke auf sich ziehen wird.

BESONDERHEITEN

- Neuauflage eines Klassikers
- passende Stative mit Vinylfach

Vorteile	+ sehr guter Klang + schickes Design + gelungene Verarbeitung
Nachteile	- deutlich preisintensiver als die reguläre Linton

von einer Eruption an Breite, Natürlichkeit und schierer Musikalität. Echt beeindruckend. Wenngleich der Super Linton etwas weniger Tiefton mit einbringt, als sein regulärer Bruder.

An der Stelle möchten wir daran erinnern, dass der Wharfedale Linton ein enorm beliebter Lautsprecher ist, der eine große Fangemeinde hat, was sicherlich am attraktiven Preispunkt von 999 Euro (UVP) liegt. Er ist keineswegs ein zu unterschätzender Lautsprecher. Also ist ein Vergleich nicht nur ein „das teurere Modell ist besser“, sondern viel eher ein: „was ist mit etwas mehr Budget möglich?“ Der Super Linton legt einfach überall eine Schippe drauf und hat sich das „Super“ wirklich redlich verdient – das sollten Sie gehört haben! ■

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Standlautsprecher
Preiskategorie	Einstiegsklasse
Hersteller	Wharfedale
Modell	Super Linton
Preis (UVP)	1 998 Euro (Paar)
Maße [B/H/T]	30 x 60,5 x 33 cm
Gewicht	19,8 kg
Informationen	www.wharfedale.audio

Technische Daten (lt. Hersteller)

Bauform	3-Wege, Bassreflex
Impedanz	6 Ohm
Wirkungsgrad	90 dB bei 2,83V/1 m
Frequenzverlauf	39 Hz – 20 kHz
Belastbarkeit	200 W
Raumempfehlung	von 20 m² bis 45 m²
individuelle Klangeinst.	nein
Eingänge	Lautsprecherklemme

BEWERTUNG

Basswiedergabe		19/20
Mittengewiedergabe		19/20
Höhenwiedergabe		18/20
Räumlichkeit		10/10
Wiedergabequalität		66/70
Ausstattung/Verarbeitung		10/10
Benutzerfreundlichkeit		9/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		85 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut	8/10
Ergebnis		ausgezeichnet 93%